

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In die Jahre 1965 bis 1968 fällt die größte Grabung, welche Josef Kessler durchführte. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. H. R. Sennhauser übernahm er als örtlicher Grabungsleiter die archäologische Untersuchung der Vorgängerbauten der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz. Es fanden sich hier über einem frühmittelalterlichen Gräberfeld Reste einer merowingischen, einer karolingischen, einer romanischen, einer gotischen und einer frühbarocken Kirche. Bis zu seinem Tode arbeitete Josef Kessler an der Publikation seiner Resultate.

An der Ausgrabung der Wasserburg Mülener in der March 1968/69 beteiligte sich der Verstorbene als Photograph und besorgte in seinem Büro auch alle administrativen Arbeiten, was den Grabungsleiter sehr entlastete. Das umfangreiche Fundmaterial aus der Burg und die vielen Detailergebnisse der Grabung veranlaßten ihn, nach Möglichkeiten für eine umfassende Veröffentlichung zu suchen, und es war sein Wunsch, die Mülenerpublikation zu einem Standardwerk der Burgenarchäologie werden zu lassen. Er bemühte sich bis in die letzten Wochen um die Herausgabe des Berichtes. Die Auslieferung hat er leider nicht erleben können.

Als Gegenstück zur Grabung in St. Zeno (Kapuzinerkirche) in Arth, welche er 1962 durchgeführt hatte, untersuchte er 1970/71 die Eigenkirche der Hofleute zu Arth, an welche die Kapelle St. Georg an gleicher Stelle erinnert. Die letzten größeren Untersuchungen Kesslers sind die Sondierungen in der Kirche von Freienbach und vor allem die Grabungen 1972 in und um die Kapelle St. Johann in Altendorf, wo er den Beweis erbringen konnte, daß die Burg Alt-Rapperswil tatsächlich hier gestanden hatte.

Neben den Grabungen, die sich ja hauptsächlich mit der mittelalterlichen Archäologie beschäftigten, sammelte Josef Kessler hartnäckig alle Zeugen der ur- und frühgeschichtlichen Begehung des Kantons. Ohne zu übertreiben, darf man sagen, daß Josef Kessler als erster seit dem Tode Dr. P. Emanuel Scherers Leben in die dahinvegetierende Bodenforschung in den Urkantonen brachte. Wenn er auch wie viele andere Autodidakten vielleicht hie und da etwas voreilig war in seinen Schlüssen, sind seine Grabungsberichte doch Musterbeispiele gekonnter Dokumentationstechnik. Er bemühte sich immer, möglichst bald seine Ergebnisse gedruckt zu haben. Er meinte einmal, das beste Archiv sei nicht sicher genug für die mit teurem Geld aufgenommenen Unterlagen über nicht wiederholbare Grabungen. Wenn dies der Sekretär eines modern eingerichteten Archives meint, muß man wohl beistimmen. Die bei der Polizei erworbenen Kenntnisse in Vermessungslehre, Photographie, Photogrammetrie und Dokumentationstechnik, verbunden mit der ebenfalls bei der Polizei erlernten, immer zielgerichteten Handlungsweise, geben den Arbeiten Josef Kesslers – zumindest was die technische Ausführung betrifft – eine Höhe, welche jener vieler Hochschulabsolventen gleichkommt.

Wir hoffen, daß der Tod Josef Kesslers für die archäologische Betreuung des Kantons nicht einen Unterbruch auf Jahre hinaus bedeutet und diese möglichst bald in seinem Sinne weitergeführt werden kann. Frau Kessler-Mächler und den Kindern gilt unser großes Beileid. Wir werden Josef Kessler nicht vergessen.

Jost Bürgi

Stammtischrunde der Zürcher Burgenfreunde

Das Winterprogramm 1973/74 wurde bereits durch zwei Vorträge anlässlich der jeden 3. Donnerstag im Monat stattfindenden freien Zusammenkunft eröffnet. Herr W. Hochuli sprach am 18. Oktober über die Wasserburgen in Westfalen, während Herr G. Rudack uns mit der Geschichte und den Glasmalereien des Klosters Königsfelden vertraut machte. Die sehr interessanten Dias-Vorträge wurden durch einen zahlreichen Aufmarsch aus dem Mitgliederkreise belohnt.

Als nächste Veranstaltungen sind vorgesehen:

17. 1. 1974

Frau Berti Gerstenkorn: Reise durch Marokko (Dias)

21. 2. 1974

Ernst Nufer: Geschichte der Normandie (Dias)

Weitere Monatszusammenkünfte: 21. 3. 1974, 18. 4. 1974, 16. 5. 1974, 20. 6. 1974. Referenten für diese Abende sind uns willkommen. Meldung bitte an den Unterzeichneten.

Lokal: Speisesaal 1. Stock des Restaurants Bahnhof Stadelhofen, Goethestraße 24. Beginn jeweils 20.15 Uhr. Ungezwungenes Zusammensein um 19 Uhr zu Nachtessen oder Imbiß.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung und heißen auch Gäste herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Max Gerstenkorn
Etzelstraße 3, 8038 Zürich
Telephon 45 11 37

Winterzusammenkunft in Zürich

Samstag, den 16. Februar 1974

Zu dieser bereits traditionellen und bestens bewährten Veranstaltung wurde wiederholt der Wunsch laut um eine möglichst frühzeitige Ankündigung. Wir kommen diesem Begehren gerne nach und laden unsere Burgenfreunde mit ihren Angehörigen und Freunden schon heute recht herzlich ein zu einem gemütlichen und kontaktreichen Nachmittag.

Programm

11.45 Uhr Besammlung im Saal, I. Stock des Gasthauses «Zum Vorderberg», Zürichbergstraße 71, Zürich-Fluntern. (Direkt bei der Haltestelle Kirche Fluntern; ab Hauptbahnhof mit Tram 6)

12.00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr etwa, daselbst:
Vortrag unseres Präsidenten, Herrn PD Werner Meyer, über das Thema: Burgengrabungen in der Umgebung Olten.

Die Teilnehmer begleichen das Mittagessen (Preis ca. Fr. 20.–) direkt beim Servierpersonal.

Anmeldungen mit beiliegender Karte bis spätestens 31. Januar 1974.